

Du weißt wohl, daß ich gute Gründe habe, auf dieser Reise das strengste Incognito zu behaupten. Aus dieser Ursache wollte ich auch nicht, daß der Herzog von C., oder der Marquis von C., oder sonst einer meiner treuen Anhänger mich begleiten sollten.

— Seyen Sie darüber ganz ruhig; er kennt Sie nicht, und daran ist er wahrlich nicht Schuld, wenigstens hat er die Fragen nicht gespürt. Ich habe ihm, wie Jedermann ganz unbefangen geantwortet, daß Sie Frau von Pryné sind, und zu ihrem Vergnügen reisen. Dieß schien ihn aber nicht zu befriedigen, denn er trieb seine Neugierde so weit, eine mit Gold gespickte Börse klingen zu lassen, in der Hoffnung, daß diese Musik mich geschmeibiger machen würde. Als er aber sah, daß sein Anerbieten mein Zartgefühl beleidigte, und daß meine Verschwiegenheit nicht zu besiegen war, hat er sich auf Ruthmähungen beschränkt. Ohne Zweifel, sagte er, ist es eine vornehme Dame, welche von den unglücklichen Zeitverhältnissen, und den Unruhen, die Frankreich entzweien, genöthigt wird, sich zu verbergen, und zu entfliehen. Ich folge ihr aber bis ans Ende der Welt.

— Du wirst sehen, daß mir dieser Tollkopf noch große Verlegenheiten bereitet. Die Reisenden hielten an, um die Pferde zu wechseln; nach einem kurzen Stillstehen knüpfte Susanne die Unterhaltung wieder an.

— Da ist, sagte sie, noch immer dieser arme Chevalier, welcher den Wagen nicht aus den Augen verliert, und sich mit einer ruhrenden Sorglosigkeit dem Regen ausgesetzt.

— Es regnet also immer noch, erwiderte Frau von Pryné.

Dann zog sie einen Handschuh aus, und ordnete, indem sie eine bewundernswürthe weiße, zum Entzücken geschaffene, und mit Diamanten geschmückte Hand sehen ließ, ihre blonden Locken, zog die Spizen ihrer Haube zurecht, und bog, den Regen nicht achtend, den Kopf zum Wagen hinaus.

— Ein Beweis, wie unermüdetes Eifer, Ergebenheit und Ausdauer endlich doch ihre Belohnung finden.

— Wo sind wir jetzt? fragte die schöne Reisende den Postillon.

— In Baur.

— Und die nächste Station.

— Ist Fougue.

— Ist dieß ein hübscher Ort?

— Nun, das will ich meinen! Eine Stadt von 7000 Einwohnern, wo man sich im Gasthose zum silbernen Löwen wie in einem Palaste befindet.

— Schon gut.

Während dieses kurzen Gesprächs war das Wort an den Postillon, und der Blick auf den Chevalier gerichtet, denn Frau von Pryné hatte kein unbarmherziges Gemüth. Nachdem sie auf diese Weise der Pflicht des Mitleidens den schuldigen Tribut gezollt hatte, zog sie das Wagenfenster wieder in die Höhe.

— Sie, gnädige Frau, wollen also die Nacht in Fougue zubringen? sagte Susanna.

— Bewahre der Himmel; wir setzen in der Nacht unsere Reise fort. Du weißt wohl, daß ich morgen früh in Besançon sein muß; wir werden uns nicht länger verweilen, als um im silbernen Löwen, wo man sich ja wie in einem Palaste befinden soll, ein kurzes Abendessen einzunehmen u. dann fahren wir weiter.

— So? Nun desto schlimmer für den Chevalier.

Fortsetzung folgt.

Nach der Dorfzeitung suchte man im Grabsche das unwissende Landvolk unter Anderm dabüsch zur Auswanderung nach Amerika zu verleiden, daß man vorgiebt; am 6. Januar 1800 gehe die Welt unter, obs r nur in C. r. p. a. l. l.

Heilbronner Frucht-Preise vom 12. Juni

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittlere.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	14	—	15	49	13	24
" Dinkel	5	45	5	26	5	—
" Roggen	—	—	—	—	—	—
" Weizen	14	28	—	—	—	—
" Gersten	9	4	8	57	8	39
" Haber	4	—	3	52	3	40

Freitag,

Murrthal



den 21. Juni.

B o t t e n

Bugleich Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bachnang und Umgegend.

† Eberhard Georgi 1772. Georgi's Redlichkeit sollte zweimal an der Klippe der zerrütteten Finanzen scheitern, erhielt sich aber mit Ehren — das erstemal, da er als Kammerdirektor die Pflanzereien des jüdischen Ministers, Süß, befördern — das andermal, da er, als Geh. Rath, die neue unter Herz. Karl entworfene Konstitutionswidrige Steuer-Einrichtung unterstützen sollte. Weidemat wurde er in Ungnade entlassen, das erstemal in einem höhern Grade wieder angestellt, das zweitemal aber blieb er Privatmann vom Jahr 1784 bis an sein Ende bei geringen Einkünften, aber dem desto größern Schaze eines ruhigen Gewissens. Fortsetzung folgt.

Amliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. Durch Erlass vom 30. September — 30. Oktober 1828 besteht die Verordnung, daß, wenn eine Person am Ende ihrer Schwangerschaft unentbunden stirbt, zur möglichen Rettung des Kindes durch den Geburtshelfer, Wundarzt oder Arzt noch das Geeignete angewendet werde. Die Vollziehung dieser Verordnung setzt jedoch voraus, daß der Heilkünstler von einem solchen Todesfalle auch in Zeiten benachrichtigt werde. Da nun aber zu einer dñsfälligen Anzeige bloß das hebarztliche Personal verbunden ist, gleichwohl es sich treffen kann, daß ein solches nicht zugezogen worden; so kann bei einem solchen Todesfalle, — wie dieß auch wirklich unlängst geschehen, die erforderliche Anzeige, somit auch die Veranlassung zur möglichen Rettung des Kindes — unterbleiben oder doch verspätet werden. Man sieht sich daher, in Folge höhern Regierungs-Erlasses vom 4. d. M. veranlaßt, die Verpflichtung der alsbaldigen Anzeige vom Ableben hochschwangerer Personen (Verfügung vom 2. Novem-

ber 1838 Reg. Bl. S. 599) auch auf die Leichenschauer und die bloßen Wundärzte auszudehnen; mit der Bestimmung, daß diese Anzeige, unbeschadet der Wiederbetobungs-Versuche an der Mutter, — Behufs der möglichen Rettung vom Kinde, an einen Geburtshelfer — und zwar aufs schleunigste, zu geschehen habe. Die Schultheißen-Aemter haben diese Regierungs-Verfügung den Leichenschauern und bloßen Wundärzten sogleich zur Nachachtung zu eröffnen und inner 8 Tagen unfehlbar an die unterzeichnete Stelle Eröffnungs-Urkunden einzusenden. Den 20. Juni 1839.

L. Oberamt Frit, Amtsverweser.

Forstamt Reichenberg. (Holz-Verkauf.) An nachbenannten Tagen werden im Revier Weisfisch folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht.

Dienstag den 25. Juni im Kronwald Eichelberg nächst Oberbrüden 18 Klafter reine Scheiter, 2 1/2 — — — Prügel, 625 Stück. — — Wellen.

Mittwoch den 26. Juni im Kronwald Altenhau und Fuchkrein und Ruitbrein nächst Almeripach

221/4 Klafter eichene Scheiter,
133/4 — — — — — Prügel,
970 Stück — — — — — Wellen,
3/4 Klafter Abfallholz.

Die Verkäufe beginnen je Morgens 9 Uhr auf dem Schlage selbst, wovon die Kaufstüßigen mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, sich zu Bezahlung des Aufgeldes mit Geld zu versehen.
Reichenberg den 14. Juni 1839.

K. Forstamt,
Forstassistent,
v. Diegesar.

Bachnang. [Frucht-Verkauf.] Das K. Kameralamt verkauft aus freier Hand auf dem hiesigen Acker in größeren oder kleineren Parthien den Scheffel Roggen zu fl. 9. was die Ortsvorstände gehörig bekannt zu machen haben. Den 20. Juni 1839.

K. Kameralamt.

Spiegelberg. [Haus- und Güter-Verkauf.] Das im Exekutionsweg zum Verkauf ausgesetzte Haus und die Güter des Bäckers Georg Gruber von hier, bestehend in der Hälfte an einer halben zweifloßigen Behausung sammt Hofraithe im obern Ort. 1/2 Brtl. 1/2 Rth. Garten ober dem Kirchhof. 6 Stückeln Viehwaldboden mit je 1/2 Brtl. 12 1/2 Rth. die als Acker benutzt werden. ca. 1 1/2 Mrg. Wald auf Dauernberger Markung, wird den 12. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause verkauft, wozu die Liebhaber sich einfinden wollen.

Auf das Ganze ist ein Anbot von 500 fl. gemacht. Den 10. Juni 1839.

Schultheißenamt,
Hommel.

Spiegelberg. [Haus- und Güter-Verkauf.] Das Haus und die Güter der nachbenannten Gant-Heute solle oberamtsgerichtlichem Auftrag zufolge nochmals zum Verkauf gebracht werden. Zu dem Verkauf ist der 12. Juli 1839 Vormittags 10 Uhr bestimmt, an welchem Tage die Liebhaber auf dem Rathhaus, Auswärtige mit gemein-deräthlichen Vermögenszeugnissen versehen, zu erscheinen haben.

Die Verkaufsgegenstände sind:

- 1) bei Jakob Geisert, Weber, die Hälfte an 2/3 von einer 2stöckigen Behausung, 1/2 Brtl. 12 1/8 Rth. Acker in der Viehweide, 1 Brtl. 23 1/2 Rth. Acker im sogenannten Herrenackerle;
- 2) Adam Schick, Weber, den 4ten Theil an einer 2stöckigen Behausung,

den 4ten Theil an 1 Mrg. 1/2 Brtl. 10 Rth. Acker und Wiesen auf dem Berg, 1/2 Brtl. 17/8 Rth. Acker in der Viehweide.
Den 10. Juni 1839. Schultheißenamt,
Hommel.

Juli. [Eigenschafts-Verkauf.] Oberamtsgerichtlicher Weisung gemäß wird am Freitag den 12. Juli 1839 Morgens 9 Uhr im dem hiesigen Gemeinderathszimmer die sämtliche Eigenschaft des Jg. J. Friedrich Angerbauer im Exekutionsweg zum Verkauf gebracht werden, wozu man die Kaufs Liebhaber einladet.

Es besteht dieselbe in einem kleinen zweifloßigen Wohnhaus und 2 Mrg. 2 1/2 Brtl. 9 Rth. Acker und Wiesen, welches jeden Tag mit dem Güterpfleger zur Einsicht genommen werden kann.
Den 8. Juni 1839.

Schultheißenamt,
Angerbauer.

Murrhardt. [Straßenbau-Accord.] Die hiesige Gesamtgemeinde hat eine neu angelegte Straßen-Planie vom Walderbergfeld über den Ruitwald bis auf die Straße, welche von hier nach Oberbrüden führt, mit Bord- oder Sandsteinen, so wie mit grob und kleinem Steinbeschlag herzustellen.

Die Länge dieser Straße beträgt 190 Rth. Decimal und 14' breit zum Steinbeschlag. Der Kosten ist nach der entworfenen Ueberschlags-Berechnung für das Setzen der Bordsteine und sämtlich hierzu erforderlichen Steinbeschlags und Einwerfens auf 427 fl. 50 kr. angeschlagen.

Sämtlich vorgeschriebene Arbeiten wünscht der Stadtrath im Accordwege abzugeben, und es werden daher alle und jede hierzu Lustbezeugende aufgefordert, bei der Abstreichs-Berhandlung am Montag den 24. d. hies Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier zu erscheinen, und das Nähere hierüber zu vernehmen.
Den 16. Juni 1839.

Gesamtgemeindepfleger
Barreuther.

Kleinaspach, Oberamts Marbach. [Bau-Accord.] Am Montag den 24. d. M. Morgens 7 Uhr wird die Herstellung einer Mauer um den hiesigen Kirchhof herum in Abstreich gebracht. Der Kosten-Ueberschlag beträgt 210 fl. Liebhaber werden, mit Meister- und Vermögenszeugniß versehen, hiezu eingeladen, und die wohl-

Ortsvorstände ersucht, dieß an Maurermeister gefälligst bekannt machen zu lassen.
Den 15. Juni 1839. Stiftungsrath.
Für denselben:
Schultheiß Föll.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Murrhardt. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum seine so eben angekommene und nach dem neuesten Pariser Geschmack gefertigte, gestickte Damenkrägen, Collier, Uhrketten, Stirnbänder und viele in dieses Fach einschlagende Artikel zur geneigten Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise, so wie auch ächte feyrische Sensen und Sichel.
Chr. G. Haller, junior
in der obern Vorstadt.

Bachnang. [Meubles-Empfehlung von schönem Nussbaum-Masern.] Ein Armoire, Sekretär, Weißzeugkasten, Komode, Arbeitstische, Nachtsche, auch tannene Kleiderkästen und Bettstätten können täglich angesehen und gekauft werden bei
Friedrich Fuchs, Schreiner.

Bachnang. Der Unterzeichnete hat oberhalb seiner Mühle wieder ein Badhäuschen mit zwei Abtheilungen errichtet, worin man 1 Stunde für 4 kr. haben kann, und empfiehlt solches zur Benutzung.
Fritz, Müller.

Bachnang. Recht guter Wein die Maas zu 10 kr. bei
Bäcker Daiber.

Bachnang. Bis Sonntag gibts ganz gutes Lagerbier bei
Waldbörnwrth Feucht.

Bachnang. Nächsten Sonntag sind bei mir warme Laugen-Brezeln zu haben, wozu ich meine Gönner und Freunde einlade.
Bäcker Häuser.

Murrhardt. [Lehrstelle-Antrag.] Ein gut gefitteter junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, welcher Lust hätte, die Chirurgie zu erlernen, findet unter sehr annehmbaren Bedingungen eine Stelle, wo derselbe hinreichende Gelegenheit hat, sich praktisch zu bilden, auch wird täglicher Unterricht zugesichert. Ebenso werden Chirurgie-Gehülfen, welche sich zum Examen III. Abtheilung vorbereiten wollen, aufgenommen. Bei wem? sagt
Instrumentenmacher Schönleber.

Bachnang. Unterzeichneter hat ein Brtl. noch lebendes Gras zu verkaufen.
Küblermeister Böhm.

Bachnang. Es hat Jemand 200 Ellen schöne zum eigenen Gebrauch gefertigte Leinwand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Die Reise einer Königin. (Fortsetzung.)

Kaum hatten sich die beiden Reisenden in diesem berühmten Gasthose zum silbernen Löwen zu Tische gesetzt, als ein Beamter, mit der dreifarbigen Schärpe umgürtet, in den Speisesaal trat, auf Frau von Pryné einen scharfen Blick warf, und die Züge der schönen Reisenden mit einem Signalement zu vergleichen schien, welches auf einem Blatte Papier geschrieben war, das er in der Hand hielt. Nach Beendigung dieser Prüfung, welcher er sich augenscheinlich mit sehr lebhaftem Interesse unterzogen hatte, forderte der Beamte, der sich als der Maire von Sougne zu erkennen gab, die Reisenden auf, ihm ihre Pässe zu zeigen.

Frau von Pryné schien verlegen.
— Könnten Sie uns nicht, mein Herr, entgegnete sie, diese Förmlichkeit ersparen? Alle unsere Papiere sind in unserem Reisegepäck verwahrt.

— Ich bedauere, war die trockene Antwort des Maire, aber ich kann nicht gestatten, daß bei irgend Jemand eine Ausnahme von Förmlichkeit gemacht werde, die in den Zeiten und in dem Lande, wo wir leben, von so hoher Wichtigkeit ist. Ich werde ihren Koffer abpacken lassen.

Und ohne die Bitten und die üble Laune der beiden Damen zu beachten, ließ der Maire die Koffer vom Wagen losbinden, und in den Saal des silbernen Löwen bringen. Der größte wurde sofort geöffnet; welches Erstaunen ergriff aber den Maire, als ihm ein ziemlich gewichtiger Beutel, ganz mit Goldstücken angefüllt, unter die Hände kam.

